

Tätigkeitsbericht

Direktion für Gesundheit
und Soziales

—

2015



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

- > Arbeitsgruppe «Menschenhandel»;
- > Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Mädchenbeschneidung.

Interkantonale Ebene:

- > Groupement des Services de santé publique des cantons romands, de Berne et du Tessin (GRSP);
- > Kommission der Kantonsärzte des GRSP;
- > Konferenz der Kantonalen Beauftragten für Suchtfragen (KKBS);
- > Vorstand der Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz (VKS);
- > Steuergruppe Maserneliminierungskampagne des Bundes;
- > Vorstand der «Association romande et tessinoise des conseillères et conseillers en santé sexuelle et reproductive» (ARTCOSS);
- > Vorstand der «Association romande et tessinoise des éducatrices/teurs, formatrices/teurs en santé sexuelle et reproductive» (ARTANES);
- > «Programme intercantonal de lutte contre la dépendance au jeu» (PILJD) der «Conférence latine des affaires sociales et sanitaires» (CLASS).

Nationale Ebene:

- > Eidgenössische Kommission für Tabakprävention;
- > Eidgenössische Kommission für sexuelle Gesundheit (früher: Eidgenössische Kommission für Aids-Fragen);
- > Vorstand des Interverbands für Rettungswesen (IVR), in Vertretung der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (GDK).

3.4.2.2 Kantonale Projekte

Das KAA hat zur Entwicklung verschiedener Projekte anderer Ämter und Dienststellen beigetragen und an deren Steuerung mitgeholfen, darunter:

- > Kantonales Konzept *Palliative Care*;
- > Studie über den Pflege- und Betreuungspersonalbedarf;
- > Kriterien für die Anerkennung von Betten in einer Demenzabteilung;
- > Projekt Qualitätsindikatoren in Pflegeheimen (nationales Projekt) ;
- > Neues Patientenrecht;
- > Kantonaler Plan für psychische Gesundheit.

4 Schulzahnpflegedienst

Amtsvorsteherin: Claude Bertelletto Küng

4.1 Tätigkeit

4.1.1 Prophylaxe

Die im Jahr 2014 ins Leben gerufene Arbeitsgruppe der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) und der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) hat ihre Arbeiten weitergeführt. Im August 2015 hat sie der zuständigen Staatsrätin und dem zuständigen Staatsrat einen Zwischenbericht unterbreitet. Dieser enthielt eine Analyse der betroffenen Partnerinnen und Partner, die an den Arbeiten beteiligt sind, die Visionen und Ausrichtungen des Prophylaxe-Unterrichts im Kanton Freiburg (ausformuliert in Form von Zielvorgaben) sowie einen Beschrieb der Instrumente, die für den Prophylaxe-Unterricht wünschenswert wären. Im Hinblick auf die Entwicklung dieser Instrumente wurde eine Vorstudie in Auftrag gegeben.

2015 besuchten die zwei Schulzahnpflege-Assistentinnen 1103 Klassen (2014: 1178, bis Ende Juni zu dritt) und unterwiesen 20 520 Kinder (2014: 23 384). Ihre Tour bewerkstelligen sie derzeit innerhalb von 15 Monaten.

4.1.2 Pädodontie

Das Jahr 2015 galt der Neuorganisation des Sektors Pädodontie, gemäss den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Dezember 2014 über die Schulzahnmedizin. Dank der neuen mobilen Kliniken, die vom SZPD-Personal geführt werden, konnten die meisten Kontrollen direkt auf dem Schulgelände stattfinden. Die Zahnbehandlungen fanden in einem ersten Schritt in fünf ortsfesten Kliniken statt: Freiburg/Pérolles, Bulle, Romont, Villars-sur-Glâne und Marly. Die Patientenzahlen pro Zahnärztin bzw. Zahnarzt wurde entsprechend angehoben. Mit der Zeit sollten sich diese ausgleichen und bei ca. 3000 Schülerinnen und Schülern pro Klinik festsetzen. Dadurch kann nicht nur die Qualität der Leistungen aufrechterhalten werden, sondern auch ein rationellerer und effizienterer Betrieb der Kliniken gewährleistet werden. Trotz der erheblichen Neuorganisation mussten keine Kündigungen vorgenommen werden, da vier Zahnärztinnen und Zahnärzte in den Ruhestand traten. Ihre Stellen wurden nicht wieder besetzt. Ihre Dentalassistentinnen konnten zu den ärztlichen Teams der anderen Kliniken stossen, um den Anstieg der Patientenzahl in den einzelnen ortsfesten Kliniken und die administrativen Aufgaben im Zusammenhang mit der nahezu vollständigen Mobilität der Zahnkontrollen aufzufangen.

4.1.3 Kieferorthopädie

Ein Kieferorthopäde, der seit vielen Jahren im SZPD tätig war, hat gekündigt. Weil in der Stadt Freiburg mehrere Praxen für Kieferorthopädie eröffnet worden sind, wurde kein Ersatz für ihn gesucht. Die kieferorthopädische Klinik mit Standort in der Orientierungsschule Bulle war im 2015 besonders aktiv.

Der Sektor Kieferorthopädie hat 248 neue Patientinnen und Patienten aufgenommen (2014: 147). Bei 8612 Terminen (2014: 8476) wurden insgesamt 1241 Kinder und Jugendliche (2014: 1215) behandelt. Der Jahresumsatz belief sich auf 1 604 628 Franken (2014: 1 506 149 Franken).

4.1.4 Aufsichtsaufgaben

Der Vertrauenszahnarzt hat neun Entscheide erlassen, nur einen davon für den Sektor Pädodontie, seit die Behandlungen in den mobilen Kliniken ab September 2015 abgeschafft wurden. Dieser erhebliche Rückgang bei den Einsprachen lässt sich namentlich durch den engeren Kontakt zu den Eltern oder den gesetzlichen Vertretern in den ortsfesten Kliniken erklären, der aufgrund der Einstellung der Behandlungen in den mobilen Kliniken entstehen konnte.

Der SZPD hat mehrere Gemeinden beraten, welche die Schulzahnmedizin in die Hände einer privaten Zahnärztin oder eines privaten Zahnarztes geben möchten. Ende 2015 war in vier Gemeinden ein (mehr oder weniger fortgeschrittenes) Verfahren für den Abschluss einer Vereinbarung mit einer privaten Praxis im Gange.

4.2 Statistik

2015	1	2	3	4	5	6	7	8
Kliniken	Kinder mit Möglichkeit zur Behandlung in Schulzahnklinik	Anzahl kontrollierte Kinder	Anzahl Kinder mit Reinigung	Anzahl Kinder mit Füllungen	Anzahl Kinder mit Behandlungen	Privat kontrollierte und behandelte Kinder (mit Attest)	Total der Rechnungen	In der Schulzahnklinik kontrollierte und behandelte Kinder in %
*Bulle/Orientierungsschule (40 %)	6646	2512	1397	104	815	4134	355 437.30	37,80 %
Freiburg/Pérolles (80 %)	9462	2951	1837	436	1188	6511	480 996.35	31,19 %
*Marly (40 %)	1818	646	400	112	239	1172	108 063.40	35,53 %
*Romont OS (80 %)	7418	3366	991	166	441	4052	300 940.20	45,38 %

2015	1	2	3	4	5	6	7	8
*Villars-sur-Glâne (40 %)	4527	1689	806	194	440	2838	193 410.35	37,31 %
TOTAL	29 871	11 164	5431	1012	3123	18 707	1 438 847.60	37,37 %
2014	31 688	11 687	7628	1637	4181	20 001	1 848 592.50	36,88 %

*Öffnungszeiten in Übereinstimmung mit den Schulferien

Die Zahlen 2015 stammen aus der Software «ZaWin» und für die Spalte 1 aus dem Dokument «Bestände Klassen und Schüler 2014/15» der EKSD.

Taxpunktwert zur Berechnung des Rechnungstotals: 3.50 Franken.

Weil fünf Kliniken geschlossen wurden, aber auch der Einfachheit halber wurden die Zahlen der Klinik Düdingen (Schliessung im September 2015) für das ganze Jahr 2015 mit denen der Klinik Freiburg/Pérolles zusammengelegt. Dasselbe gilt für die Zahlen der Klinik Freiburg/«Les Buissonnets» (im März 2015 für die Öffentlichkeit geschlossen und nur noch für die Schüler/innen der Stiftung zugänglich), mit Ausnahme der Zahlen der Buissonnets-Stiftung und des Instituts St. Joseph, die auf die Klinik von Villars-sur-Glâne übertragen wurden. Die Zahlen der mobilen Klinik der Broye (Schliessung Ende Juni 2015) sind unter der Klinik von Romont wiederzufinden. Die Zahlen der beiden Kliniken von Bulle (Schliessung der Klinik Vudalla Ende Dezember 2015) sind unter der Klinik mit Standort Orientierungsschule Bulle vereint. Diejenigen der mobilen Klinik Saane/Vivisbach (Schliessung Ende Juni 2015) sind auf alle Kliniken verteilt (ausser Marly), je nachdem, welche Zahnärztin bzw. welcher Zahnarzt die jeweiligen Patientinnen und Patienten übernommen hat.

Weil es weniger Kliniken gibt, konnte die Auslastung durch die Schülerinnen und Schüler pro Klinik ins Gleichgewicht gebracht werden. Zuvor schwankte die Zahl zwischen 20,88 % (ehemalige Klinik Düdingen) und 73,86 % (Klinik Villars-sur-Glâne). Die Schliessungen hatten bislang noch keine Auswirkung auf die Gesamtauslastung durch die Schülerinnen und Schüler des SZPD, die im 2015 sogar leicht angestiegen ist. Der Rückgang der Zahl der Zahnärztinnen und Zahnärzte von neun auf fünf führte zu einem Rückgang des Umsatzes, der jedoch durch eine erhebliche Senkung der Ausgaben (namentlich der Löhne) aufgefangen werden konnte.

4.3 Gesetzgebung

Der Entwurf des Reglements über die Schulzahnmedizin gemäss Gesetz vom 19. Dezember 2014 wurde im November 2015 für drei Monate in die Vernehmlassung geschickt.

5 Sozialvorsorgeamt (SVA)

Amtsvorsteherin: Maryse Aebischer

5.1 Tätigkeit

5.1.1 Sektor Sondereinrichtungen

Der Sektor Sondereinrichtungen befasst sich hauptsächlich mit der Subventionierung der Wohn- und Beschäftigungsstätten für erwachsene Menschen mit Behinderung, die sich durch eine deutliche, für längere Zeit bestehende oder bleibende Beeinträchtigung einer oder mehrerer körperlicher, sensorischer, kognitiver oder psychischer Funktionen kennzeichnet. Er subventioniert auch die Einrichtungen für die Aufnahme von Personen mit Suchtproblemen sowie die sozialpädagogischen Einrichtungen für Minderjährige und junge Erwachsene und die professionellen Pflegefamilien. Der Sektor plant das Platzangebot in diesen Einrichtungen und kontrolliert ihre Tätigkeit. Als Verbindungsstelle im Sinne der Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE) befasst er sich schliesslich mit der Finanzierung ausserkantonaler Platzierungen.